

aus Versuchen mit schwefelhaltigen Substanzen im Organismus Schlüsse zu ziehen auf die Bindungsform des Schwefels im Eiweissmoleköl, welche derselbe haben muss, um zu Schwefelsäure oxydirt zu werden, — dass ich diese Möglichkeit bereits vor ihm auseinandergesetzt habe. An diesem klaren Thatbestand ist durch keine Interpretation etwas zu ändern, und darum war ich zu meiner Reclamation vollständig berechtigt und es ist mir völlig unerklärlich, wie Baumann sagen kann, Smith habe aus seinen Versuchen überhaupt keine Schlüsse über die Bindungsform des Schwefels im Eiweiss gezogen. Dass Smith ursprünglich von ganz anderen Gesichtspunkten ausgegangen ist, will ich gern glauben; es ist hier aber ganz irrelevant.

Schliesslich glaubt Herr Baumann noch die Gelegenheit benutzen zu können, um mich bei den Lesern dieses Archivs gewissermaassen zu denunciren, und nöthigt mich dazu, zu sagen, um was es sich in dieser von ihm bei den Haaren herbeigezogenen Angelegenheit, die mit der vorliegenden Frage gar nichts zu thun hat, handelt.

Ich habe in einer, in der Zeitschr. f. physiol. Chem., Bd. 17, S. 229 erschienenen Arbeit mich genöthigt gesehen, auf einige aus dem Baumann'schen Laboratorium hervorgegangene Arbeiten einzugehen und auf die Erklärungsbedürftigkeit einzelner Punkte derselben, sowie auf die vielfachen Widersprüche, bezw. fortwährenden Wechsel der Angaben über Arbeitsmethoden in den auf einander folgenden Arbeiten aus seinem Laboratorium hinzuweisen. Ich habe lediglich diesen Thatbestand constatirt, ohne meine Meinung über die Ursachen dieser Erscheinung auszusprechen oder mich über die dadurch angerichtete Verwirrung zu beklagen.

Diese, im Interesse der Sache durchaus nothwendigen, Ausführungen haben nun Baumann's Zorn erregt und er hat darauf an der von ihm citirten Stelle — Zeitschr. f. physiol. Chem., Bd. 17, S. 536 — geantwortet, und zwar in einer Weise geantwortet, welche mustergültig dafür ist, wie man wissenschaftliche Fragen nicht behandeln soll. Ich habe auf seine Ausführungen in Pflüger's Archiv, Bd. 54, S. 607 geantwortet.

B e r i c h t i g u n g .

Bd. 137. S. 89. Z. 2 v. u. lies: „zwar in späteren Stadien, wie“ statt:
„zwar später, als“.
- 98. - 8 - - - „die geätzte Hornhaut“ statt: „die geätzte
Haut“.